

gel, die Ausführung der löbau-zittauer Flügelbahn den Unternehmern der Hauptbahn von vorn herein zur Bedingung zu machen, in so weit fallen zu lassen, daß es der hohen Staatsregierung überlassen bleiben möge, in wie weit sie auf dieser Bedingung bei Concessionirung des Eisenbahnbaues von Dresden nach Breslau insistiren zu können glaube." — Wird dieser Antrag unterstützt? — Geschicht ausreichend.

Referent Abg. Georgi (aus Mylau): Ich würde meiner Seits gegen diesen Antrag nichts einzuwenden haben, in so fern die Frage, ob es von vorn herein zur Bedingung zu machen sei, in die Hände der Regierung gelegt wird, und diese mehr als wir Gelegenheit haben wird zu prüfen, ob diese Bedingung von nachtheiligem Einflusse auf die Bedingungen und die Zeichnung für die Hauptbahn sein wird, oder nicht. Allein ich setze dabei voraus, daß durch diesen Antrag der Punct 10., wo die wirkliche Ausführung dieser Flügelbahn immer erst von der Zustimmung der künftigen Stände in Bezug auf die Bewilligung der Mittel abhängen soll, in keiner Weise alterirt wird.

Abg. von Thielau: Dieß ist ganz meine Meinung.

Präsident D. Haase: Ich habe die übrigen Mitglieder der Deputation zu fragen, ob sie der Ansicht des Herrn Referenten beipflichten, daß dieser Antrag, welcher dem Punct 10. in Berücksichtigung der Geldmittel nicht präjudiciren soll, an die Stelle des Gutachtens der Majorität treten möge?

Abg. Püschel: Ich würde damit ganz einverstanden sein.

Abg. Römer: Ich habe diese Ansicht getheilt, und freue mich, daß sie zum Antrage erhoben wird.

Abg. Sachße: Ich bin ebenfalls damit einverstanden.

Referent Abg. Georgi (aus Mylau): Ich erlaube mir zu bemerken, daß streng genommen ein Antrag, daß diese Flügelbahn von vorn herein der Gesellschaft zur Bedingung gemacht werde, im ersten Deputationsgutachten nicht enthalten ist. Es ist zwar bei der frühern Verhandlung in der Kammer und auch im Deputationsbericht fortwährend diese Ansicht festgehalten worden, es hat auch in Bezug darauf eine Abänderung bei Punct 5. stattgefunden, aber ein ausdrücklicher Beschluß liegt nicht vor. Es würde also der Antrag des Abg. von Thielau nicht an die Stelle eines andern treten, sondern als ein ganz neuer in das Deputationsgutachten und in den Plan hineinzubringen sein.

Präsident D. Haase: Er würde an die Stelle des Deputationsgutachtens treten, welches dahin ging, daß die gedachte Voraussetzung: es werde den Unternehmern der Hauptbahn der Bau der fraglichen Flügelbahn von vorn herein zur Bedingung gemacht werden, solle fallen gelassen werden.

Abg. Schwabe: Ich muß mich gegen den Antrag erklären, denn er führt uns ja auf die erste Verhandlung dar-

über zurück, die eben nicht den Beifall der jenseitigen Kammer gefunden hat, und dieß mit Recht, da wohl fast Niemand in der Kammer verkennen wird, daß bei jener frühern Verhandlung mindestens etwas beispiellos Begünstigendes für jene Flügelbahn zu erstreben gesucht worden ist. Ich muß mich um so mehr dagegen erklären, als ich auch nach den heutigen Reden die so vielfach hervorgehobene große Frequenz und bedeutende Nutzung nicht zusammen zu reimen vermag mit der zu gleicher Zeit von denselben Rednern wiederholt ausgesprochenen Besorgniß, für sie allein keine Unternehmer zu finden. Ich meines Theils bekenne, daß ich der Besorgniß mehr Raum gebe, als jener hervorgehobenen Hoffnung; und muß ich mich jener Besorgniß überlassen, so muß ich auch an der Rentabilität zweifeln. Rentirt sie aber nicht, so scheint mir doch zu gleicher Zeit schon daraus hervorzugehen, daß sie kein so dringendes Bedürfniß sein kann; denn wäre sie dieß, so müßte auch ihre Benutzung häufig sein, und aus dieser wieder ihre Rentabilität entspringen, die ihrer Seits wieder auch Unternehmer genug ihr zuführen würde. Ich müßte wünschen, daß der Beschluß der jenseitigen Kammer angenommen würde, mindestens aber will ich keineswegs jenem Landestheile einen Vortheil entziehen, und deshalb müßte ich mich für den ersten Antrag der Majorität der Deputation erklären. Ich glaube, damit kann jener Landestheil vollkommen zufrieden sein, um so mehr, als gerade er in unserer Kammer so vorzüglich vertreten ist, daß an einer nachdrücklichen Anregung und Unterstützung dieses Gegenstandes bei der nächsten Ständerversammlung nicht zu zweifeln ist, [und also auch die gewisse Aussicht bleibt, dieser Bahn sehr bald Bahn gebrochen zu sehen; aber jetzt schon vorzugreifen — dazu könnte ich mich nicht verstehen.

Referent Abg. Georgi (aus Mylau): Der geehrte Abgeordnete sagte, daß er sich eventuell für den frühern Beschluß der diesseitigen Kammer erklären würde; es ist aber unverkennbar, daß dieser weiter ging, als der vom Abg. von Thielau heute gestellte Antrag. Nach den früher ausgesprochenen Ansichten wollte die zweite Kammer, daß die Flügelbahn der Gesellschaft für die Hauptbahn sofort zur Bedingung gemacht werde; jetzt aber soll die Frage darüber, ob diese Bedingung zu stellen sei, in die Hand der Staatsregierung gelegt werden, und die Regierung wird sicher nur dann jene Bedingung stellen, wenn es ohne Benachtheiligung für das finanzielle Interesse rücksichtlich der Hauptbahn geschehen kann. Was der geehrte Abgeordnete vorher über die zittau-löbauer Bahn überhaupt sprach, würde ihn haben bestimmen müssen, gegen die Aufnahme der Bahn in das System überhaupt zu sprechen; allein dann würde er sich nicht für den ersten Beschluß der zweiten Kammer haben erklären können, wie er es gethan hat.

Abg. Schwabe: Ich habe mich dahin erklärt, daß ich eigentlich für den Beschluß der jenseitigen Kammer stimmen wolle, habe aber hinzugefügt, daß sich jener Landestheil